

August 2021

www.surf-magazin.de

surf

DE 5,99 EUR
AT 6,99 EUR
CH 9,49 CHF

surf

**ZURÜCK
AUF'S BRETT**
Einfach angleiten
Sicher im Trapez
surfen

TEST WINDSUP- BOARDS & KOMPLETT- RIGGS

Einfach – gut – günstig! Das wünschen sich Aufsteiger beim ersten eigenen Material. Acht preiswerte Riggs und zehn SUP-Boards mit Windsurf-Option müssen im Test zeigen, ob sie wunschlos glücklich machen

SARDINIEN GUIDE

Beliebte Wavespots und unbekannte Flachwasserreviere im Westen

WORLD CUP

Feil schneller als Finne – Sensation beim Cup in Israel

AUSVERKAUFT

Lieferengpässe beim Material – darauf müsst ihr achten!





Foto: Chris Hüfner



Foto: Carter Powerphotos.com



Foto: Stephan Galmiz

Inhalt

NEWS

- 16 NEWS**
Neuer Partner und volles Programm beim Surf-Festival; neue Tutorials; neue VDWS-Geschäftsstelle; Mega-Event im Engadin
- 20 SURFMARKT**
Massive Lieferschwierigkeiten beim Surfmateriale – das sagen Shops und Importeure
- 24 MAILBOX**
Lob und Kritik von euch

TEST UND TECHNIK

- 26 TEST WINDSUP-BOARDS**
Stand-up-Paddel-Boards mit Windsurfoption liegen voll im Trend. Aber wie viel Windsurfspaß steckt wirklich in den zehn Testkandidaten
- 36 TEST KOMPLETTRIGGS**
Segel, Mast, Gabel – alles aus einer Hand, da sollte alles perfekt zusammenpassen. Nicht nur Ein- und Aufsteiger mögen günstige Kompletttriggs. Ob die zehn Riggs auch anspruchsvolle Surfer befriedigen können, zeigt der Test
- 44 PRODUKTE**
Finnen selbst designen und bauen – das Programm „Finfoil“ macht's möglich. Interview mit dem Entwickler. Ausprobiert: Dünne Gabel von NeilPryde; Inflatable Windsurfboard von STX

WIEDEREINSTEIGER-SERIE

- 54 GLEITEN UND TRAPEZSURFEN**
Im zweiten Teil der Serie zeigen wir euch, wie ihr die Angleitschwelle mit neuen Boards einfach überwindet und entspannt im Trapez surft

REISE

- 60 SPOT CHECK RETTIN**
Das bietet der kleine Nachbar von Pelzerhaken und wann lohnt sich der Alternativspot?
- 64 TRIPS**
Hier gibt's noch freie Plätze in diesem Sommer



Foto: Jose Pilla

- 66 SPOT GUIDE ORISTANO**
Die Westküste Sardinien ist bekannt für seine anspruchsvollen Wavespots. Aber es gibt auch jede Menge entspannte Freeride-Buchten. Wir stellen beide Varianten detailliert vor
- 74 WER IST...FELIX VOLKHARDT?**
Wie tickt der Nachwuchs-Freestyler aus dem Westen
- 74 WAS WAR DA LOS...HERR DUNKERBECK?**
Die Legende auf ungewohntem Terrain
- 90 VORSCHAU**
- 48 MARKET/IMPRESSUM**
- 1 COVER**
Sebastian Kornum im Aquarium
Foto: Skyshot/Greber

RACES

- 76 ONE HOUR CLASSIC GARDASEE**
Auch nach Corona eine der beliebtesten Regatten für Profis und Amateure. 2021 über 100 Starter
- 80 RACE NEWS**
IFCA Slalom WM Junior/Youth am Gardasee; Surf-Bundesliga gestartet; Windsurfer LT am Achensee; Techno 293 Bayerische Jugendmeisterschaft
- 82 PWA SLALOM-WORLDCUP ISRAEL**
Sensation beim ersten Worldcup in Israel. Goyard verbläst alle auf dem Foil. Offringa und Mortefon siegen bei den Damen

REPORTAGE

- 6 FOTOSTORY KANAREN**
Die Wave-Worldcups in Pozo und El Medano liefern

in normalen Jahren beste Action. Doch in diesem Jahr gibt's wieder keine Cups – aber trotzdem beste Action

PRODUKTE IM HEFT

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 26 Test WindSUP | 36 Test Kompletttriggs |
| Duo Eco | F2 Ride |
| F2 Glide WS | GunSails Burner |
| GTS Cruiser | I-99 Windsurfer |
| GunSails CruzAir | JP-Australia Vision |
| Indiana Wind & Wing | RRD Compact SUP Sail |
| I-99 Windsurfer LT | Starboard Classic |
| JP-Australia WindSUP Air | STX HD 2 |
| RRD SUP Air Evo Convertible | XO-Sails Swing Pentex |
| Starboard iGo DSC | Tahe Beach |
| Tahe Performer Wind | |

Kontrast Programm

Die Region rund um Oristano ist berühmt für seine Wavespots – Namen wie Capo Mannu oder Funtana Meiga lassen die Herzen von Wavefans höherschlagen. Dass es wenige Kilometer entfernt aber auch vorzügliche Flachwasserspots gibt, ist den meisten Windsurfern völlig unbekannt. Chris Hafer zog los in eine Region voller Kontraste.

FOTOS: CHRIS HAFER | TEXT: CHRIS HAFER & MANUEL VOGEL

Mist. Wieder Stau. Nichts geht. Ich stehe. Mein Vordermann blökt auch schon genervt. Er blökt? Ach ja, ich stehe im abendlichen „Feierabendverkehr“, inmitten einer sardischen Schafherde, von der Arbeit auf der Weide zurück zum heimischen Stall. Costa Smeralda, Megayachten, Parties der Reichen und Schönen, der Billionaires Club von Flavio Briatore. Traumstrände und Traumbuchten mit kristallklarem Wasser, dazu noch bekannte Windsurfspots wie Porto Pollo – das ist vermutlich das Bild, das die meisten spontan im Kopf haben, wenn man Sardinien ins Spiel bringt. Aber es gibt auch noch ein anderes Sardini-

en, nicht weniger schön, aber ursprünglicher und entspannter – so wie rund um Oristano. Hier gibt es keine Villen, keine prunkvollen Yachthäfen. In manchen kleinen und fast menschenleeren Dörfern könnten die Häuser auch ohne Weiteres die Kulisse für einen Italo-western sein. In den Straßen zwischen den kleinen baufälligen Hütten fehlt eigentlich nur noch ein Strauch, der vom Wind getrieben die Straße entlangrollt. Zumindest Wind gibt es meist reichlich...

Hier gibt es auch keine Staus von teuren Autos, eher steckt man hinter einem Trecker oder eben mitten in einer Schafherde fest. Dabei war gerade diese Ecke von Sardinien schon vor langer Zeit dicht besiedelt und hat eine bewegte Geschichte. Schon die Phönizier siedelten hier, die Römer folgten. Auch damals galten schon die drei wichtigs-

ten Punkte für Immobilien: Lage, Lage und Lage. Wer die Ruinen von Tharros, damals eine der bedeutendsten Städte auf Sardinien, am Süzipfel der Halbinsel Sinis besucht, wird zustimmen, dass es viel besser nicht geht. Nicht nur die gute Lage am Meer mit geschützten Häfen für fast jede Windrichtung war ein Grund für die frühe Besiedlung. Die extrem fruchtbare Landschaft mit ihren Flachwasserseen, in denen sich neben rosa Flamingos jede Menge Fische tummeln, bietet beste Bedingungen für so ziemlich jede denkbare Obst- und Gemüsesorte und auch für guten Wein, unter anderem den an Sherry erinnernden „Vernaccia“.

Und genau so groß wie das kulinarische Angebot ist auf der Sinis-Halbinsel auch das Angebot für Windsurf-Fans – von Flachwasser- und Freestylespots bis hin zu Weltklas-

© Chris Hafer



Funtana Meiga an einem ruhigen Tag. Sobald der Mistral pfeift, rollen hier tolle Wellen in die Bucht.

se-Wellen ist alles dabei. Selbst unter Wellenreitern haben die Surfspots rund ums Capo Mannu einen inzwischen legendären Ruf. Manche vergleichen Capo Mannu mit Hookipa, sowohl was die Wellen als auch den mit scharfen Lavafelsen gespickten Einstieg angeht. Als ich vor 25 Jahren das erste Mal auf dem Kap stand, konnte ich nicht glauben, mit welcher Perfektion hier masthohe Wellen um die Ecke bogen. Und manche Dinge ändern sich auch nach 25 Jahren nicht.

Ein Glas gekühlter Vernaccia ist auch heute noch ein guter Abschluss nach einem perfekten Surftag – ganz entspannt und mit Blick auf einen traumhaften Sonnenuntergang an der Westküste zu sitzen, auch um sich von dem tierischen Verkehr auf den Straßen der Halbinsel zu erholen.

SPOT INFOS

Anreise

Wie meistens gibt es zwei Möglichkeiten: Fähre oder Flugzeug. Vorteil der Anreise mit eigenem Vehikel ist die Mobilität auf der Insel und der problemlose Materialtransport. Wählt man eine Nachtfähre, etwa ab Livorno, Genua oder La Spezia, verliert man keine Zeit bei der Anreise und kommt entspannt am nächsten Morgen auf der Insel an. Von dort sind es etwa zwei Stunden Fahrt auf mautfreien Schnellstraßen bis nach Oristano.

Fahrtgesellschaften:
www.mobylines.de
www.tirrenia.it/porti/napoli/



www.grimaldi-lines.com/it/destinazioni/traghetti-per-la-sardegna/
Mit dem Flugzeug geht es von verschiedenen deutschen Flughäfen, etwa Düsseldorf, München oder Frankfurt nach Olbia oder Cagliari, z.B. mit Condor oder Eurowings.

Wohnen & Campen

Wildes Campen ist auf Sardinien generell verboten und auch mit hohen Bußgeldern belegt.



Putzu Idu ist der bekannteste Flachwasserspot der Sinis-Halbinsel – nicht nur dank seiner karibischen Wasserfarben.



Es gibt eine Reihe von Campingplätzen auf der Sinis-Halbinsel. Welche allerdings die Corona-Krise – bei der es in Italien, anders als in Deutschland, keine staatlichen Beihilfen gab – überlebt haben und wieder dauerhaft öffnen können, muss sich noch zeigen. Wir empfehlen die Webseiten der Anbieter zu checken:

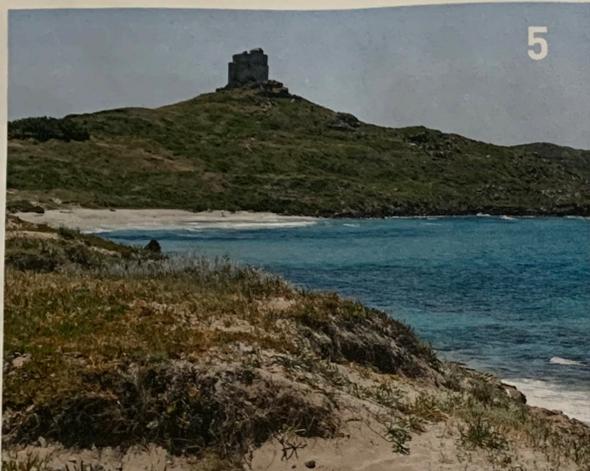
Torre del Pozzo: www.camping-bellasardinia.com
www.isarenasvillage.com
www.coopsinis.it/it/859/Campeggio_Nurapolis.html
Mari Ermi: www.agricampeggiotancaismuras.it
Is Aruttas: www.campingsaruttas.it
Torre Grande: www.spinnakervacanze.com
S'Ena Arrubia: www.senarrubia.com
Alternativ gibt es es eine Reihe von Ferienwohnungen, etwa über AirBnB. Eine Empfehlung in Sa Rocca Tunda: „Bau House Sardegna“

Wind, Wetter & Neoprenempfehlungen

Sardinien bietet ganzjährig milde Temperaturen, die beste Kombination aus Wärme und Wind gibt's zwischen März und Juni und besonders von September bis Dezember. Vor allem der Mistral, der aus nordwestlicher bis westlicher Richtung kommend aus dem Süden Frankreichs übers Mittelmeer weht, bietet oft längere Windphasen.

Es gibt keine offizielle Windstatistik aus der Region, Sardinien-Kenner stimmen aber darin überein, dass die Region Oristano bezüglich der Windhäufigkeit nicht ganz an die Top-Spots im Norden (Porto Pollo) oder Sant'Antioco heranreicht. Allerdings gibt's auch rund um Oristano häufig eine Thermik – sagen Windfinder & Co leichten Westwind mit 6-8 Knoten voraus, ist Gleitwind sehr wahrscheinlich.

Und falls der Wind doch mal schwächelt? Durch die zentrale Lage Oristanos kann man bei entsprechender Vorhersage, sofern man mobil ist, sowohl den Norden als auch den Süden innerhalb von 1:30 bis 3:00 Stunden erreichen. Generell sollte man auf Sardinien auf sämtliche Windstärken gefasst sein, von leichten Tagen zum Foilen und Cruisen bis hin zu Hardcore-Action mit dem 3,3er ist alles möglich. Zwischen Mai und Oktober reichen angesichts von Wassertemperaturen zwischen 18 und 24 Grad ein Kurzarm- oder langer 4/3er-Neo, im Winterhalbjahr sollten ein warmer 5/3er sowie die Haube ins Gepäck. Schuhe sind zu jeder Jahreszeit empfehlenswert, vor allem, wenn man plant, die wilden Wavespots der Region zu erobern.



Legende:

optimale Windrichtung	Radikaler Wavespot	gemäßigte Brandung	Bump & Jump	Flachwasser	Stehbereich	Shorebreak möglich	Strömung	Verleih & Schulung
	Surfclub	Surfshop	Parkplatz >200m zum Spot	Parken am Spot				

Wellen & Gezeiten

Wie überall im Mittelmeer sind die Gezeiten kaum ein Thema. Wellen entstehen vor allem bei starkem Mistral aus Nordwest. Dass Capo Mannu als das „Europa's Hookipa“ gilt, ist keine Übertreibung – masthohe Sets sind hier bei starkem Mistral keine Seltenheit. Darüber hinaus gibt's aber auch bei stürmischem Mistral immer die Möglichkeit, sich vor der Brandung zu verstecken und an moderate Wellen- oder gar Flachwasserspots auszuweichen.

Surfschulen & Shops

Mit eigenem Material ist man im Westen Sardinien immer im Vorteil, wer die maximale Windausbeute sucht, sollte daher mobil sein. Surfcenter mit Leihmaterial gibt's in der Region Oristano folgende:

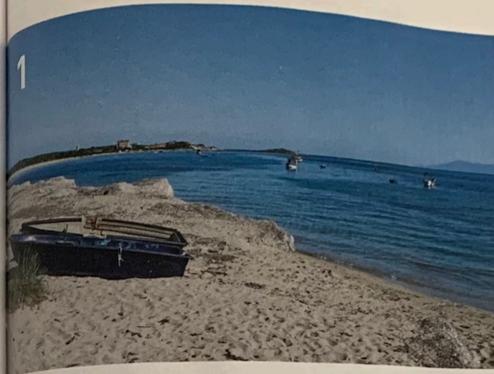
Torre Grande: Eolo Center in Torre Grande Süd (www.eolowindsurf.com) und das neue Center von Profi-Windsurfer Matteo Spanu in Torre Grande Nord.

Putzu Idu: Sea Sport & Life, direkt an der Strandpromenade mit Verleih und Schulung (auf Facebook) oder per Mail an danielesantelia5@gmail.com

Wer Ersatzmaterial benötigt bekommt dies unter Umständen an einem der Surfcenter oder im Wipeout Surfshop in Cagliari (www.wipeout.it)

Alternativprogramm

Oristano mit seinem alten Stadtkern, seinem Dom und seinen unzähligen Bars ist definitiv eine Reise wert. Nicht weit von Oristano, direkt an der Schnellstraße, liegt der Tempelbezirk von Santa Cristina, mit seinem über 3000 Jahre alten Brunnenheiligtum inmitten knorriger alter Olivenbäume. Etwas weiter entfernt, aber ebenfalls lohnenswert, ist die alte Nuraghenfestung Losa aus der Bronzezeit bei Abbasanta. An der Südspitze der Sinis-Halbinsel lohnt sich eine Besichtigung der Ausgrabungsstätte von Tharros, ebenso die älteste Kirche der Halbinsel, San Giovanni. In Cabras gibt es ein Museum zur Geschichte der Halbinsel, in der auch die ausgegrabenen steinernen Krieger ausgestellt sind (www.museocabras.it). Eine Empfehlung ist auch der Besuch der Traumstrände Is Arutas mit ihrem feinen hellen Quarzsand und Mari Ermi. Diese sind allerdings mehr für Badeausflüge und Kiter als für Windsurfer reizvoll. Für sportliche Aktivitäten empfehlen sich SUP-Touren entlang der felsigen Steilküste südlich von Putzu Idu, es gibt auch geführte Touren.



Experts only! Capo Mannu macht keine Gefangenen. In Putzu Idu (unten) kann man hingegen auch als Aufsteiger entspannt aufs Wasser.



1 SA ROCCA TUNDA

Sa Rocca Tunda liegt nur knapp drei Kilometer vom beliebten Flachwasserspot Putzu Idu entfernt auf der Nordseite der Halbinsel. Die Umgebung ist reizvoll, man steigt über einen Sandstrand ein, idealerweise am westlichen Ende des Ortes. Dort gibt es, je nach Windrichtung, Flachwasserbedingungen bis hin zu etwas Brandung. SW-Wind kommt schräg ablandig und dementsprechend etwas böig, sobald man aber weiter draußen über türkis-grünes Wasser glüht, ist dies schnell vergessen. Auch bei West- und Nordwestwind ist Sa Rocca Tunda eine gute Option, vor allem, wenn man der fetten Brandung von Capo Mannu & Co entgehen will, denn das vorgelagerte Kap blockt die Wellen weitgehend ab. Erst bei starkem West- bis Nordwestwind schaffen es gemäßigte Dünungs- bis Brandungswellen in die Bucht, die in Kombination mit Wind von links für einige Sprünge gut sind. Der Einstieg erfolgt am besten am westlichen Ende des Ortes, dort liegen aber auch oft einige Boote, man sollte daher auf Leinen und einige Mauerreste im Wasser achten. Vor Ort gibt's auch einige strandnahe Unterkünfte wie B&Bs, Hostels und etwas Gastronomie.

2 CAPO MANNU

Capo Mannu ist der berühmt-berüchtigte Wavespot Sardinien, der Weltklassewellen bieten kann, aber auch keine Gefangenen macht. Schon die Anfahrt über eine steinige Piste von Mandriola hinaus auf das Kap hat es in sich. Der Spot funktioniert bei starkem Mistral aus Nordwest, perfekt wird es, wenn Südwestwind auf Nordwest herumdreht. Geparkt wird auf dem steinigen Kap, der Einstieg verursacht auch bei gestandenen Wavern Gänsehaut. Über Felsen in der Windabdeckung ins Wasser zu springen und einige Meter gegen das Weißwasser rauszuschwimmen, ist nicht jedermanns Sache – hier sind auch schon Worldcupper „on the rocks“ gegangen. Alternativ kann man vom Strand von Putzu Idu aus starten und hochkreuzen. Der Break am Riff beginnt ab 2,5 Metern Höhe zu laufen und kann über masthoch werden. Die Welle selbst eignet sich weniger zum Springen, dafür umso besser zum Frontside-Abreiten und sogar für Aerials. An guten Tagen wird's hier voll, Respekt gegenüber Locals und Wellenreitern ist angebracht. Wem das alles eine Nummer zu wild ist, der findet in Funtana Meiga oder Sa Rocca Tunda einfachere Bedingungen vor. In Capo Mannu selbst gibt's keinerlei Infrastruktur.

3 PUTZU IDU

AUF STEIGER TIPP

Putzu Idu ist durch das vorgelagerte Kap bei Mistral aus Nordwest gut von Wellen abgeschirmt. An der Spiaggia de Putzu Idu befindet sich mit Sea Sport & Life auch ein Surfcenter, an dem man Kurse buchen oder Material ausleihen kann. Ins Wasser geht es über einen breiten Sandstrand mit entspannten Bedingungen und traumhaften Wasserfarben. In der Regel bleibt es hier bei recht glattem Wasser bis hin zu Bump & Jump-Bedingungen, die auch Aufsteiger nicht scheuen müssen. Es handelt sich zwar nicht um ein echtes Stehrevier, aufgrund

des sandigen und flachen Einstiegs kann man aber easy starten. Mistral aus West bis Nordwest weht sideshore bis schräg aufländig von rechts, wodurch auch die Gefahr des Abtreibens kaum ein Thema ist. Freerider, Freestyler und Slalompielen finden in der Bucht ebenfalls ideale Bedingungen vor. Nur wenn Swell aus Südwest oder West ankommt, laufen Wellen über die Sandbänke. auch Südostwind ist in Putzu Idu gut fahrbar, dieser kommt sideshore von links und bietet ebenfalls gute Flachwasserbedingungen. Einzige vor den Booten/Leinen im Wasser ist Vorsicht geboten. Strandbar und Unterkünfte gibt's im rund einen Kilometer entfernten Örtchen Putzu Idu, hinter der Strandpromenade stehen die Flamingos in einem der „Stagnos“ und sehen entspannt dem Treiben zu.

4. FUNTANA MEIGA



Rund 20 Minuten vom Hardcore-Spot Capo Mannu entfernt befindet sich mit Funtana Meiga ein weiterer toller Wavespot, der allerdings etwas gemäßigttere Bedingungen bietet. Im Gegensatz zu Capo Mannu ist die Welle hier etwas kleiner, der Einstieg weniger kritisch und es gibt bei typischen Mistralbedingungen aus Nordwest nicht nur tolle Wellen zum Frontside abreiten, sondern auch perfekte Rampen zum Springen. Auch die Windabdeckung im Uferbereich fällt hier kaum ins Gewicht. Die Strömung ist zwar spürbar, aber nicht besonders stark, so dass man hier an den meisten Tagen auch mit weniger Brandungserfahrung gut klarkommen kann. Nichtsdestotrotz wird auch Funtana Meiga an stürmischen Tagen fordernd – kraftvolle Wellen brechen dann bis zu logohoch am vorgelagerten Riff und auch hier ist der Einstieg recht steinig. Ideal funktioniert der Spot mit NW-Wind, dieser kommt sideshore von rechts. Bei Swell und Nordwind kann es sogar feinste Down-the-Line-Bedingungen geben. Am Spot selbst gibt's keinerlei Infrastruktur, im nahen Örtchen gibt's aber Einkaufsmöglichkeit und auch einige Unterkünfte.

5. SAN GIOVANNI DI SINIS



Ist der Nordwind in Funtana Meiga zu ablandig und böig, lohnt sich ein Blick nach Lee in Richtung San Giovanni di Sinis. Aufgrund der Biegung der Küstenlinie weht Nordwind hier nahezu sideshore. Der schöne Sandstrand wird beidseitig von Felsen eingerahmt. Die Bedingungen auf dem Wasser sind ähnlich wie in Funtana Meiga und eignen sich prinzipiell zum Abreiten und Springen bei Sideshorewind von rechts gleichermaßen. Die Wellen laufen allerdings nicht ganz so geordnet wie in Funtana Meiga. Im Ort und am Parkplatz zur Ausgrabungsstätte Tharros gibt es Bars.

6. TORRE GRANDE NORD



So bekannt die Region für ihre Wavespots ist, so unbekannt sind unter Windsurf-Touristen noch die Flachwasserspots rund um Torre Grande. Am Nordende des Golfes von Oristano wartet Torre Grande mit breitem Sandstrand, geschützten Bedingungen und perfektem

AUF STEIGER TIPP



Flachwasser. Oft weht hier aufgrund von Thermik mehr Wind als an den anderen Spots. In der Mitte der Bucht liegt eine Fisch- & Muschelfarm im Wasser, ansonsten gibt's hier keine Hindernisse, über die man sich Gedanken machen müsste. Das Ambiente mit seinen verlassenen Wertgebäuden fällt aber eher in die Kategorie „rustikal“. Angesichts der bei Nordwestwind perfekten Bedingungen zum Heizen, Manöver üben und Freestylen lässt sich über das industrielle Ambiente aber hinwegsehen. In Richtung des Sporthafens gibt es zudem einen großen Stehbereich, eine Surfstation sowie eine Beachbar – hier treffen sich auch die lokale Szene und viele Jugendliche.

7. TORRE GRANDE SÜD



Auch am südlichen Ende des Ortes kann man aufs Wasser, hier gibt's einen großen Parkplatz unter Eukalyptusbäumen, Sandstrand mit Surfstation und eine Beachbar. Beste Windrichtung für den Freeride- und Slalomspot ist Nordwest, dann kommt der Wind genau sideshore von rechts. Aber auch Winde aus südlichen Richtungen bieten unbeschwertes Surfvergnügen.



Oben: San Giovanni di Sinis kann auch zum Wavespot mutieren. In Torre Grande (unten und links) ist das Wasser hingegen immer flachgebügelt.